

JUAN DAVID MONTEJO

Hermeneutik des Verdachts im Mittelalter? Die vier hermeneutischen Prinzipien in *De perlegendis philosophorum libris* des Petrus Johannis Olivi

Zusammenfassung

In seiner philosophiekritischen Abhandlung De perlegendis philosophorum libris stellt der Franziskanertheologe Petrus Johannis Olivi vier Regeln auf, um den größten Nutzen aus den Schriften der Philosophen zu ziehen und dabei jedoch in kritischer Distanz zu ihnen zu bleiben. Der vorliegende Beitrag arbeitet den hermeneutischen Gehalt dieser Regeln heraus und bringt ihn mit traditionellen Positionen aus der Hermeneutik des 20. Jahrhunderts in Dialog. Dadurch wird gezeigt, dass die Philosophie auch in systematischer Hinsicht von einer Auseinandersetzung mit ihren mittelalterlichen Kritikern profitieren kann.

Abstract

In his polemical treatise De perlegendis philosophorum libris, the Franciscan theologian Petrus Johannis Olivi sets out four rules for deriving the greatest benefit from the writings of the philosophers while maintaining a critical distance from them. This paper explores the hermeneutical content of these rules and then brings it into dialogue with traditional positions from 20th century hermeneutics, thereby showing how philosophy can also systematically benefit from a study of its medieval critics.